

Sonders bei den Gewerkschafts-Sammlungen kommen fortliche Mittel ein, weil sich ein Gewerkschaftsmittel nur unter schwerem „Preisverlust“ seines Beitrages entziehen kann, der gewöhnlich im Gewerkschaftsbuch dem Wert nach durch Monate hindurch eingefordert wird. Ferner gehört es sozusagen zum Einzelrepublikanismus, daß die Gewerkschaften, von Gouvernements und Städten, von Gewerkschaften, Staatsämtern, Trübs, Fabriken, Genossenschaften usw. Flugzeuge, Tanks und andere Großmaschinen der roten Armee gestiftet werden, die dann den Namen des Spenders tragen. Diese Spenden entlasten nicht nur das Staatsbudget, sondern sie tragen in besonderem Maße dazu bei, die Bewaffnung an der roten Armee, deren Waffen so gestiftet wurden, zu interessieren.

Dem gleichen Zwecke dient endlich die Verteilung von militärischen Graden, von Militärorbenden und -titeln an Zivilpersonen. Wenn zwar auch nur hohe Kommunisten zu „Ehren-Regimenten“ ernannt werden, so trägt doch die dadurch geschaffene uninformierte Obrigkeit dem einfachen Mann die Wichtigkeit des Dienstes ein. Eine ganze Reihe von auch im Ausland bekannten Sowjetführern trägt mit Vorliebe Uniform oder doch uniformähnliche Kleidung, so z. B. Trocki, Stalin und Tschitschew. Auch die Uniform der roten Armee selbst ist mit ihren spitzen Hülsen und langen, von der Taille an glodenartig auseinanderfallenden Mänteln, bewußt altrussischen Vorbildern nachgeschaffen, während die Jarenarmee Uniformen europäischen Schnitts trug.

Wir haben zu zeigen versucht, wie sorgfältig die Populärisierung des Begriffs der „roten Armee“ von den Bolschewiki betrieben wird. Den höchsten Ausdruck des sowjetischen Strebens nach dem „roten Volk in Waffen“ aber trägt das Werk „Die rote Armee“ selbst: es verpflichtet im Kriegsfalle das gesamte Volk einschließlich der Frauen zum Kriegsdienste, und zwar nötigenfalls mit der Waffe. Hierin übertrifft es sogar das neue französische Wehrgesetz.

Der Entwurf des Reichsbahnengesetzes.

Der Entwurf des Reichsbahnengesetzes ist im Reichsinnenministerium in seinen Grundzügen jetzt abgeschlossen worden. Der ursprüngliche Entwurf hat eine mehrmalige Überarbeitung erfahren, um den Wünschen der interessierten Kreise nachkommen zu können. Die letzten Verhandlungen betrafen die Fragen der Konfessionierung, der Prüfung der Bedürfnisfrage, sowie die der künstlerischen und städtischen Verschönerung der Bahnhöfe. In den Entwurf sind auch Vorschriften aufgenommen worden, die eine Wahrung der Urheberrechte bei der Aufführung von Bühnenwerken bezwecken. Die haben in der Hauptsache die Verbindung unbeschränkter Aufführungen und die Sicherung der Entlohnung der Tantiemen zum Gegenstand. Der Entwurf gegen unbeschränkte Radiobroadcasts von Bühnenwerken ist in das Gesetz nicht aufgenommen worden, da die Reichsregierung dies für eine Frage bei der beabsichtigten gesetzlichen Regelung der Rundfunkverträge zu halten. Der Entwurf der Autorentrechte auf dem Gebiet der Radiobroadcasts ist dem Reichsinnenministerium durchzuführen, das der Ansicht ist, daß berechnete Ansprüche der Urheber bei der Radiobroadcasts schon jetzt genügend gewahrt werden.

Wichtig: Wahrscheinlich baldige Nachfolger.

Nachdem der Abgeordnete Landsberg endgültig auf seine Kandidatur verzichtet hat, hat, wie der „Vorwärts“ zuverlässig hört, der preussische Minister des Innern den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Professor Wänta als Nachfolger Hörings im Magdeburger Oberpräsidium in Vorschlag gebracht.

Georg Wänta, der 57 Jahre alt ist, wirkt heute als ordentlicher Professor der Nationalökonomie an der Universität Halle. Er wurde 1919 in die verfassunggebende Landesversammlung gewählt und ist seit 1920 Mitglied des Preussischen Landtags.

Rund um die Zeit.

Denkmäler. — Vom Elberfelder Platz der Republik. — Einige Heringsgedanken.

In der Witterungsumschlag oder die politische Hitze schuld daran, daß man die schändliche Heine in jedem Denkmalweide steht. In jedem Buch sollen SchülerInnen des Theaters einem Rundfunk freundlich-bewillkommene Laute umgeben haben, in Duisburg mußte die „Kriemhild“ von Helmbrud daran glauben — aber was die „schöne Emma“ auf dem Elberfelder Platz der Republik alles auszusuchen hat, davon schwieg bisher der Sängers Hölzchen.

Die Hitze hat so wirklich etwas plötzlich ihre schwindende Hitze entfaltet. Man sollte deshalb zum praktischen Staubsauger noch Ventilatoren für empfindliche Gebirge erfinden, die gar zu leicht geneigt sind, in solchen heißen Tagen die Welt für einen Dubelack und den Himmel für ein Planetarium anzusehen, in dem der Bürger und der sonstige Frieden Kundenlang in den Mond fließen!

Mit modernen Denkmälern sollte man — das sei zur Abkühlung der Gemüter gesagt — etwas vorsichtiger umgehen. Mit dem Abbrechen, aber auch mit dem Aufstellen. Teils dieserhalb, teils außerdem. Das sogenannte Kunstverständnis ist ein ebenso bedenklicher wie fähiger Begriff. In der Mode kann man sich immer zu der Ausdrucksfähigkeit: Modern ist, was sich leicht. Mit der Kunst, die nicht leidet, ist das schon weitaus schwieriger. Eines steht jedenfalls fest: daß sich das eine nicht für alle Ewigkeit und nicht alle Denkmäler ausgerechnet für den einen Platz passen, den man unbedingt mit einem Standbild schmücken will.

Wenn man dem Brunnen der Gerechtigkeit am „Erer“ zu Elberfeld Plakate auf den kunstvollen Rücken klebt und der Dame alte Aschenbeimer an den hübschen Beiz pfeifert, so ist das sicherlich eine große Ungerechtigkeit. Die Kinder turnen mit Vorliebe an ihrem Brunnenbecken herum, und im übrigen nimmt sie das Publikum als eine dunkle Last hin, ohne über den

Die Universitätsfeier von Marburg.

Für Marburgs Universität war der Samstag der Hauptfeierstag. Er wurde durch Festgottesdienste eingeleitet. Um 11 Uhr wurde dann in der Festhalle der Hauptfeier eröffnet, bei dem der Rektor, Geheimrat Dr. Busch, namens der Marburger Universität die Gäste begrüßte.

Kultusminister Dr. Beder

überbrachte darauf die Grüße der preussischen Staatsregierung und begrüßte sodann als Chef der Unterrichtsverwaltung die Ehrengäste. Besonders warme Worte des Empfangs widmete der Minister dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman, der sich hier als Gelehrter unter Gelehrten fühlen konnte. Die Marburger Universität solle nach dem Willen ihres Stifters nach engem Konfessionalismus dienen, alle evangelischen Bekenntnisse sollten aber eine Heimstätte finden. Immer habe in Marburg, sofern nicht reaktionäre Regierungen eintrifften, der Geist der Toleranz auch dem Katholizismus gegenüber bestanden. Festlich sei Marburg auch geblieben nach seiner Angliederung an Preußen, mit der die eigentliche Blütezeit Marburgs angefangen habe.

Dr. Beder fuhr fort: Zu jeder Zeit habe die Philipps-Universität engste Kühle mit den Selbstverwaltungsinstitutionen gehabt, und der vollendete Ausdruck hierfür sei das Jubiläumsgesamt, zu dem sich die Institute der Provinz zusammengeschlossen hätten. Den lebendigen Strom des Lebens habe Marburg nicht an sich vorbeigehen lassen. Die gewaltige Welle der Völkergötze, die unsere Zeit durchbraut, sei von hier aus mit in Bewegung gesetzt und in ihrer Richtung entscheidend beeinflusst worden. Vorher aus seinen großen philosophischen und naturwissenschaftlichen Ergebnissen in alle Welt gegangen. Sei Marburg, insbesondere seine Studentenschaft, nicht führend in der Pflege der Lebensfragen? Was die Provinz Völkergötze für Marburg getan habe, werde fortleben als räumliches Zeichen dafür, daß auch in schwerster Zeit Wissenschaft und Kunst ein unverlierbares Recht des deutschen Volkes geblieben sind. Die Staatsregierung sei in der glücklichen Lage, gleichzeitig mit dem Bau der Rinderklinik eine neue Obrenklinik darzubringen. Ferner habe sie mit der Begründung einer Jubiläumsschule für Präbikarie einem ureigenen Wunsch des Heilenlandes entsprochen. Der Minister schloß: Wir wollen leben, wir glauben an unsere Zukunft und wir sind zu Opfern bereit.

Im Verlaufe der Begrüßung redete teils Oberbürgermeister Dr. Müller-Marburg mit, daß die Stadtverordneten den Rektor der Universität, Busch, und den Kulturrat, Geb. Rat Dr. von Hülfsen, zu Ehrenbürgern der Stadt Marburg ernannt haben.

Glückwünsche

Als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung verlas Bischof und Reichspräsident Dr. Gergel ein Handschreiben des Reichspräsidenten, in welchem es u. a. heißt:

„Ihre altverehrte Alma mater auch weiterhin einen führenden Platz im deutschen Geistesleben einnehmen und es sich wie bisher angelegen sein lassen, der Jugend reiches und unerschöpfliches wissenschaftliches Material zu geben. Den neuen, von vorbildlicher Opferwilligkeit und erfindendem Gemeinnutzen zeugenden Universitätsinstitutionen wünsche ich, daß Ihnen ein legendäres Wirken beschieden sei.“

Daran anschließend übermittelte Dr. Gergel die herzlichsten Grüße auch der Reichsregierung und fuhrte dann u. a. aus: In den entscheidenden Vorkämpfen mußte es heißen: Akademiker und alle übrigen Vorkämpfer, Kämpfer und Handarbeiter, vereint in einer Front! Die Reichsregierung vertraue darauf, in den akademischen Vorkämpfern die rechten Pfleger des großen Kame-radschaftsgeistes zu finden.

Für den evangelischen Kirchenauschuß sprach Landespfarrer Dr. Möller, der zugleich im Auftrag der evangelischen Landeskirche von Gießen, Kassel und Frankfurt a. M. die Summe von 50 000 Mark überreichte, um eine Heimstätte

für Stipendiaten zu schaffen. Es folgte dann die

Übergabe der Stiftungen.

Der Vorsitzende des Universitätsbundes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Häcker (Frankfurt a. M.) teilte mit, daß sich alle Körperschaften der Provinz und frühere Studenten der Universität außerhalb im Universitätsbund zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen hätten. Die Staatsregierung habe erklärt, die Kosten des Betriebes und der Unterhaltung übernehmen zu wollen. So sei der Bund heute in der glücklichen Lage, als gemeinsame Gabe der Kommunalverwaltungen, der Stadt und der Kreise der Provinz und von Wald- und der Juristen ein Institut darzubringen, das dazu dienen möge, den Ruhm der alten Philipps-Universität zu mehren.

Der Präsident des Kurhessischen Landtags, von Reubell, teilte mit, daß der Landtag 300 000 Mark als Jubiläumsspende für das Institut bewilligt habe. Im Auftrag der hessischen Regierung erklärte Staatsrat Dr. Schmeeling, daß auch das Land Hesse einen Geldbetrag und außerdem Materialleistungen für den Bau des Hauses beigesteuert habe. Geheimrat Dr. Dulsberg überreichte die Urkunde zu seiner Stiftung des Paul-Dulsberg-Hauses aus dem Schloßberg.

Nach weiteren Reden (es sprachen etwa 30 Redner), in denen die Größe des Deutschen Städtetages, die Spenden der hessischen und waldessischen Städte, die Glückwünsche der deutschen Universitäten, technischen Hochschulen, wissenschaftlichen Gesellschaften, der Schweizerischen Universitäten übermittelt wurden, fand die Feier ihr Ende.

Ein zweiter Festakt

Am Sonntag vormittag fand. Er wurde durch eine Rede des Professors Dr. Otto über das Thema „Sinn und Aufgaben der Universität“ eingeleitet. Der Redner schilderte das Ideal der Universität zu Beginn des vorigen Jahrhunderts, beschrieb dann die bedeutenden Umwandlungen, die später im Begriff des Wissens, in der Methode und in dem Objekt der Forschung eingetreten sind, und legte dann dar, wieviel auch in der neuen Zeit das ursprüngliche Ideal sich behauptet hat.

Dann wurden die Ehrungen bekanntgegeben, die die Universität verlieh. Es wurden

56 Ehrendoktoren und 24 Ehrensenatoren.

ernannt.

U. a. wurden ernannt zu Ehrendoktoren der theologischen Fakultät: Dr. Walter Simons, Präsident des Reichsgerichtes, Leipzig, Dr. Karl Dulsberg-Reversten; der medizinischen Fakultät: Prof. Beder, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Minister Saemisch, Potsdam; der philosophischen Fakultät: Schulrat in Hermannstadt Karl Albrich, der sich um die höhere deutsche Schule in Rumänien (Eisenbürgen), namentlich um die wissenschaftliche Begründung des mathematischen und physikalischen Unterrichts ein großes Verdienst erworben; preussischer Finanzminister Dr. jur. Ernst Höpfer-Kosch, Professor Georg Kolbe-Berlin, Landgraf Friedrich von Hessen auf Schloß Vanger in Schleswig-Holstein, erster Kapellmeister der Staatlichen Oper in Kassel, Robert Laugs, Direktor der Akkumulatorenfabrik in Hagen i. W., Karl Roderburg, Schriftsteller Wilhelm Schäfer, Ludwigshafen-Rodenlee, Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Amerika, Schurman.

Unter den Ehrensenatoren befinden sich: Der Düsseldorf-Oberbürgermeister Zehr und Reichsanwalt Dr. Grimm aus Essen.

Der Festzug.

Den Abschluß der Marburger Universitätsfeier bildete am Sonntag ein historischer Festzug. Schon lange vor Beginn des Zuges waren die Straßen dicht mit Zuschauern besetzt. Der Festzug stellte den Einzug des Landgrafen Philipp zur Gründung der Universität im Jahre 1527 dar. Die Jünger mit ihren Abzeichen marschierten ein, ihnen folgten Landfrüchte aller Art, Reisse, Ritter und schließlich

Nicht länger will ich mehr hier hocken, Das geht mir doch gegen den Sinn! Dem Bauamt werd' ich mal was tun Und höflich sagen dazu: Ich will einen Platz, einen guten — Und endlich, endlich mein Ruh' ...!

Man hört ja so allerlei murren, und das Gerücht färbt, daß man die „schöne Emma“ vor dem Neubau der Stadtbücherei aufstellen wolle, weil dieser endlich — Gerechtigkeit widerfahren sei, die sie auch für das naturwissenschaftliche Museum vom Himmel herabschleichen sollte. Für die Hardt plädieren auch welche und besonders hessische Mitteleuropäer bringen sie — umgetauft — als Muse der Verkehrsregelung in Vorschlag.

Tatsächlich verliert der Brunnen auf dem riesigen Platz jede Wirkung und steht recht ungeschickt dort in seiner Mitte, wo ein monumentales Gebilde hingehört, wie denn der Platz der Republik überhaupt recht stimmungsvoll beherrscht wird, der doch so ausbaufähig ist, sei es als Volksgarten oder als Ausstellungsort, worüber die Meinungen natürlich sehr auseinandergehen ...

In diesen heißen Tagen soll man sich jedoch nicht zu sehr mit solchen noch ungelegten Eiern beschäftigen, weil sonst Rücken ausschöpfen könnten, die nur in der Phantasie lebensfähig sind. Es wird sehr — kein Wunder bei der Hitze — ohnedies genug orakelt und prophezeit. Die Konjunktur für überspannte Zukunftsromane soll zwar derzeitige Hitze zeigen, aber der Stoff dazu liegt förmlich auf der Straße. Die Bestenraumschiffe surren nur so durch die Gegend, man will wissen, daß Mars, Saturn und Sirius sich nach einem vierten Mann — nicht zum Elar — sondern zwecks Erörterung der ebenso aktuellen wie teils beliebten, teils unbeliebten Eingemeindungsfrage umsehen — daß die Sonnenfleden durch die Weltabstraktionskonferenz zu Genf berufen sein sollen und die nächste Völkerverammlung sich unterirdisch vollziehen würde — wobei man natürlich an die Berliner Untergrundbahn denkt — weshalb die Leute recht haben, die sich diese Völkerverammlung in höheren Regionen schwelgend

lich der Landgraf mit seiner Gemahlin. Auf dem Marktplatz ging ein kleines Festspiel vor sich, das von Geheimrat Dr. Viri verfaßt war und die Bekanntgabe der Gründung der Universität an den Marburger Bürgermeister darstellte.

Abends trafen die Ehrengäste, Professoren und die Vertreter der Studentenschaft in der großen Festhalle zu einem Festmahl zusammen. An den Reichspräsidenten wurde ein Grußbotschafts-telegramm gerichtet.

Russische Stimmungsbilder.

Die Arbeitslosigkeit wächst. — Inflation auf dem besten Wege.

Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 1. Aug. Wie es im kommunikativen Paradies des Sonntags ausliegt, beweisen einige Ziffern, die, wohlgerichtet, von bolschewistischer Seite gegeben werden. In der Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 1. April 1927 ist die Zahl der Arbeitslosen um nicht weniger als 31 Prozent gestiegen. Trotz der Erhöhung der Eisenbahntarife um 30 Prozent weisen die Einnahmen des Kommissariats für das Verkehrswesen ein Minus auf. Auch die Notenpresse beginnt wieder von neuem zu laufen. Vom 1. Mai bis 1. Juli stieg der Notenumlauf von 1354 000 000 auf 1 475 000 000 Rubel. Das sind 121 Millionen Rubel in acht Wochen oder 2 Millionen Rubel täglich, die ohne jede Deckung gedruckt werden. Zu beachten ist ferner, daß das Budget der Sowjetregierung für Arbeitslosenunterstützung der Millionen Arbeitslosen den Betrag von sage und schreibe 8 Millionen (!) Rubel für das Jahr auswirft.

Neun Tage nach der Hochzeit vom Gatten ermordet.

TU Berlin, 1. Aug. Der Mordinspektion des Berliner Polizeipräsidiums im Verein mit der Jansbruder Kriminalpolizei ist es gelungen, ein schweres Verbrechen aufzuklären.

Am 9. Januar d. J. lernte die 18jährige Tochter Cillie des Kaufmanns Stöhr aus Jansbrud auf einer Eisenbahnfahrt den 25 Jahre alten angeblichen Arzt Dr. Edward Ragle kennen. Das Paar verliebte sich am 25. Januar und heiratete dann am 10. Mai. Am Hochzeitstag wurde die Mitgift der Frau in Höhe von 61 000 tschechischen Kronen und 18 000 Schweizer Franken dem Ragle übergeben. Die Hochzeitsreise ging zunächst nach Marienbad. Dort erkrankte die junge Frau plötzlich und starb am 19. Mai, also neun Tage nach der Hochzeit. Den Totenschein stellte Ragle als angeblicher Arzt selbst aus, und zwar war Herzschwäche als Todesursache angegeben. Die Behörden nahmen keinen Anstand und ließen die Beerdigung zu. Erst nachträglich kamen den Eltern Bedenken. Sie wandten sich an die Jansbruder Kriminalpolizei, die sich darauf mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung setzte. Beide Behörden konnten bald feststellen, daß Ragle nicht Arzt ist und auch den Totenschein unregelmäßig ausstellt. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod durch Abgasvergiftung verursacht worden war. Anfanglich leugnete der Ueberführte, mußte die Tat aber schließlich einräumen. Eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Verbrechers förderte eine umfangreiche Korrespondenz, zeigte, die Ragle mit einem Berliner Heiratsvermittlungsbüro und mit heiratslustigen jungen Mädchen und Witwen geführt hat.

Drei Rennpferde verbrannt.

GA. Guben, 30. Juli Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Süßen geriet in der vergangenen Nacht der Wagen eines Güterzuges in Flammen, der einen Transport drei Rennpferde mit sich führte. Der Wagen, in dem sich vier wertvolle Rennpferde mit zwei Begleitern befanden, wurde bis auf das Fahrgerüst eingestürzt. Während sich die Begleiternschaften rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, kamen zwei von den Pferden, Courabin und Burgundia, in den Flammen um. Die beiden anderen konnten noch herausgezogen werden. Bei dem Pferd Begonia erliefen sich die Brandwunden jedoch als so schwer, daß man es töten mußte.

vorstellen, so in Flugzeugschwärmen à la Heuschreckenplage.

Wenn alles schwärmt vor Hitze, können wir nicht müßig zusehen. Einen Sad voll Vorschlägen hat man in diesen hundstehenden Ferientagen zu jeder Stunde auf Lager, während der ersehnte Eisbeutel eben doch manchmal im fernen Lande, unahbar euren Schritten liegt, der rechtzeitig die wünschenswerte Abkühlung bringen könnte. Also: haben wir aus ...

Der Fahnerberg wird abgeprengt. Wie manches, was uns sonst beengt. Auch unternehmen können man ihn. Der Untergrund nach Remscheid flücht. Wie war es, wenn wir eingemeindet? Mit Remscheid stellten uns recht freundlich? Auch Remscheid könnte man erwischen. Bohnenwinkel schließlich auch noch fischen.

Denn wo jetzt alles eingemeindet, Sich mit dem Ruchbarn drum vertheidet, Da finden wir schon einen Grund, Und sei er auch gutachtlich bunt. Zum Fachmann wird heute jeder Vater, Die Welt darob zum — Wollenträger — Wir schwimmen förmlich in Ideen — So! auch die Erde Kopf droh stehen.

Was meinen Sie — bei dieser Hitze — Wenn baut man auf des Kathaus Spitze Ein hübsches Gartenbierlokal, Weil rar die sind im Wuppertal ...? Auch einen Tank lönn' man gebrauchen, Damit wir durch die Straßen trauchen, Das Auto, das uns überfährt, Ist dann bestimmt 'nen Pfennig wert.

Das ließe aber wahr, fürwahr, Mir so ein Weltschiff, wunderbar, In dem man sich dann sicher fühlte, Bis diese Erde — abgeführt, Man suchte auf den Sirius, Hät' mit Saturn so seinen Stuh, Und ruft darob zum Menschenkamm: „Gern lönn' ich mit ham!“

Der gef...

... war der S... Wahrscheinlich... gemacht. So g... nungen, sondern... spazieren. Bar... gestern, allen Plä... nehmungen hob... Nachmittag pachte... nun mal zu einem... wenn alles in d... flüchtet, so ist d... vergnügliche Adm... grämigen tragisch... von Natur aus i... So ist dem... Paulenschlag ab... scheint ihm das... Nebelstär gebüht... verführerisch... einen Monat vor... seinen Vork... ist, die letzten... meißens l... leben.

Man soll nun... von den Monate... bis sie uns vom... verheerliche Cy... mutia auf die n... wats Ernting und... der Ferientage... Hoffnung.

Grüß dich G... bitte daran, daß... auf Ausflügen... wohlverdiente... wüßten ...

Ab heute

In der vergan... neue Postge... getreten. Die... sind bekanntlich... 20 Gramm i... 25 Pf., über 250 b... verkehr bis 2... 20 Gramm 30... 50 Pf.; Postkar... im Fernverke... gewöhnliche... Ortsverkehr wird... Pf. betragen. Ue... Gebühren für D... en, Wertsendun... und Postfische... vom vergangenen... und Zeitung... Oktober in Br... Erfolg in die... eine zu niedrige... vorläufig lediglic... Ab 15. Ue... Straßporto e...

Anschluß des

Der Au...

a. Die Städte... durch den re... zum Flughafen... Luftverkehrsne... 12. Jübringer... ein eingerichtet... werden folgende... Rühlm erreicht... 7.50 nach A... London an 18.30... 7.50 nach B... an 10.35, Hambu... an 18.25 — M... Durch die zw... mende Startis... 13.45 nach B... an 19.35. 13.55 nach G... 14.00 — Breme... Roderney a... Bremen ab 17.00... Hannover ab 16... burg ab 17.10... burg an 18.45... an 20.00, Hannov... Berlin ab 18.15... per ab 16.10. — Magdeburg a... 14.00 nach O... an 16.20 — R... an 17.25. 14.00 nach R... 14.10 nach R... Köln ab 15.00 — an 19.45.

Die den Aut... wagen sind mod... Kraftfahrer 5 P... können. Es sin... der Fahrtriede... 6.10, 12.10 Uhr... 6.20, 12.20 Uhr... 6.25, 12.25 Uhr... 6.30, 12.30 Uhr... Ferner sind... und Selbst... durch Schilder u... met. Außer den... bentil. Begleite... bringen dienst... verordnen können... weil keine Flug... fahrt gegen Zah... die Uebernahm... Haltestellen gege... führers.

Wie hat sich

des

2. Später als... Saisonverkauf... und Restteile... auseinander... dem Kuffel be...

hfin. Auf dem
hief vor sich.
ht war und die
Universität an
rteile.
Professoren und
in der großen
rs zusammen.
in Fußbüßungs-

Schüler.
station auf dem

richt.

im kommunis-
aussteht, be-
merkt, von bol-
n. In der Zeit
il 1927 ist die
n nicht weniger
der Erhöhung
ent weisen die
sariats für
nus auf. Auch
stieg der Ro-
475 000 000 Ru-
del in acht Wo-
täglich, die
t werden. Zu
et der Sow-
osenunter-
er den Betrag
(1) Rubel für

Schneit
bet.

inspektion des
Dereim mit der
s gelungen, ein
nitäten.

die 18jährige
s Jahr aus-
r den 25 Jahre
nach Kagele
am 25. Ja-
mai. Am Hoch-
der Frau in
Kronen und
n dem Kagele
die ging und
die junge Frau
tal, also neun
den Totenschein
selbst aus, und
Lobesurkunde an-
keinen Anstand
Eist nachträglich
wandten sich an
die sich darauf
um in Verbin-
nanten bald fest-
st und auch den
hrt. Die Unter-
er Tod durch
worden war.
hrie, mußte die
en. Eine Haus-
brecher's fünderte
zutage, die Ra-
heiratsver-
heiratsklugigen
führt hat.

brannt.

er der Einfahrt in
der vergangenen
iterzuges in
sport Renn-
agen, in dem sich
de mit zwei Fahr-
us das Fahr-
rend sich die Be-
icherheit bringen
werden. Courabin
men um. Die
tauszugehen wer-
erwiesen sich die
wer, daß man es

men à la Heu-

ige, können wir
voll Vorschlägen
s Ferientagen zu
rend der erste
im fernen Lande,
t, der rechtzeitig
bringen könnte.

sprenkt,
nft beengt.
an ihn,
sich flieh-
ngemeinlich
recht freundlich?
n erwischen,
noch sitzen.

einbet,
um versteinet,
Grund,
bunt ...
eber Vaher,
Postenfrager -
n Ideen -
drob stehen.

tefer Stipe -
Kathaus Spitze
sal,
perial ...?
an gebraucht,
schen brauchen,
hrt,
ennig wert.

irwah, und
erbar, her
füßt, hlt,
aus, en
Stuf.
nchenstamm;

Totales.

Der gestrige Sonntag...

...war der Schlüssel zu den großen Ferien. Wahrscheinlich hatte er sich deshalb so "haars" gemacht. So gingen denn nicht nur die Hoffnungen, sondern auch die Menschen in Massen spazieren. War so ein rechter Sommer-Sonntag gestern, allen Plänen, Veranstellungen und Unternehmungen hold gestimmt. Selbst das Gewitter am Nachmittag hatte ins Tagesprogramm, weil es nun mal zu einem schönen Juli-Tag gehört. Und wenn alles in den Gartenlokalen rennet, rettet, kühlt, so ist das unter Umständen eine recht vergnügliche Abwechslung, die nur die Griesgrämigen tragischer nehmen können, als sie es von Natur aus ist.

So ist denn der Juli mit Sonnenschein und Paulenschlag abgezogen, und der erste Augusttag scheint ihm das zu melden und hat sich in einen Nebeltag geküßt, der hoffentlich mit dem Monatswechsel verschwindet. Wir haben es ja bei jedem neuen Monat vorausgesetzt, daß er die Schand- und seines Vorgängers wieder gut macht. Aber ist, die letzten Sonntage des Juli ausgenommen, meistens bei diesen Voraussetzungen ge-
leben.

Man soll nun, wie von den Menschen, so auch von den Monaten so lange das Gute glauben, bis sie uns vom Gegenteil überzeugen. Als unverbesserliche Optimisten setzen wir also wagemutig auf die noch verbleibenden Karten des Monats Ernting und riskieren schon im Angesicht der Ferientage eine erhöhte Summe Gewinnhoffnung.

Grüß dich Gott, lieber Erntemonat! Denke bitte daran, daß auch wir in der Sommerfrische, auf Ausflügen und Wanderungen ein wenig wohlverdiente Freude und Erholung ernten möchten...

Ab heute die neuen Portofächer.

In der vergangenen Nacht um 12 Uhr ist die neue Postgebühren-Ordnung in Kraft getreten. Die wichtigsten Neuerungen sind bekanntlich: Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8 Pf., über 20 bis 250 Gramm 15 Pf., über 250 bis 500 Gramm 20 Pf.; im Fernverkehr bis 20 Gramm 15 Pf., über 20 bis 250 Gramm 30 Pf., über 250 bis 500 Gramm 40 Pf.; Postkarten im Ortsverkehr 5 Pf., im Fernverkehr 8 Pf.; die Vortagegebühr für gewöhnliche Inlands-Telegramme im Ortsverkehr 10 Pf., im Fernverkehr 15 Pf. betragen. Ueber die näheren Einzelheiten, die Gebühren für Drucksachen, Geschäftspapiere, Pakete, Werksendungen, Vorkaufsendungen, Geldbriefe und Postkästen, berichten wir in der Nummer vom vergangenen Montag. Die neuen Pakete- und Zeitungsgewichte treten erst am 1. Oktober in Kraft.

Erfolgt in diesen Tagen irrtümlicherweise noch eine zu niedrige Frankierung, so erhebt die Post vorläufig lediglich die Differenz von dem Empfänger. Ab 15. August dagegen wird auch Straßporto eingezogen.

Anschluß des Wuppertals an den Luftverkehr.

Der Autozubringerdienst.

a. Die Städte des Wuppertals sind von heute ab durch den regelmäßigen Autozubringerdienst zum Flughafen Essen-Mülheim mit dem deutschen Luftverkehr verbunden worden. Es sind täglich 2 Zubringerfahrten zu den Hauptverkehrszeiten eingerichtet. Durch die erste Zubringerfahrt werden folgende Starts aus dem Flughafen Essen-Mülheim erreicht:

7.50 nach Amsterdam an 9.40, ab 15.30 - London an 18.30.
7.50 nach Bremen an 9.35 - Hamburg an 10.35, Hamburg ab 16.35 - Kopenhagen an 18.25 - Rom an 19.06.

Durch die zweite Zubringerfahrt werden folgende Starts erreicht:

13.45 nach Berlin an 17.15, ab 18.15 - Dresden an 19.35.
13.55 nach Hannover an 15.45, Hannover ab 16.45 - Bremen an 16.50, Bremen ab 17.10 - Rorberney an 18.15 - Vorkum an 18.50, Bremen ab 17.05 - Wangeroege an 18.00, Hannover ab 16.00 - Hamburg an 17.05, Hamburg ab 17.10 - Kiel an 17.55 - Flensburg an 18.45, Besterland an 19.35 - Berlin an 20.00, Hannover ab 16.00 - Berlin an 18.00, Berlin ab 18.15 - Dresden an 19.35, Hannover ab 16.10 - Braunschweig an 16.40 - Magdeburg an 17.30.

14.00 nach Osnabrück an 15.00 - Emden an 16.20 - Rorberney an 16.55 - Vorkum an 17.25.

14.00 nach Krefeld an 14.15.
14.10 nach Köln an 14.40 - Paris an 18.10, Köln ab 15.00 - Brüssel an 16.30 - London an 19.45.

Die den Autozubringerdienst versiehenden Fahrzeuge sind moderne Limousinen, die außer dem Kraftfahrer 5 Fluggäste nebst Gepäck mitführen können. Es sind folgende Haltestellen auf der Fahrtrasse eingerichtet worden:

6.10, 12.10 Uhr ab Barmen, Bf. Rittershausen,
6.15, 12.15 Uhr ab Barmen, Alter Markt,
6.20, 12.20 Uhr ab Unterbarmen, Bienenplatz,
6.25, 12.25 Uhr ab Elberfeld, Rathaus,
6.30, 12.30 Uhr ab Elb., Ede König- u. Bretterstr.

Ferner sind Haltestellen in Revißes und Seibitz vorgesehen. Die Haltestellen sind durch Schilder mit den Abfahrtszeiten gekennzeichnet. Außer den Fluggästen und ihrem Gepäck mit event. Begleitpersonen wird durch den Autozubringerdienst Luftfracht befördert. Begleitpersonen können nur mitgenommen werden, soweit keine Fluggäste vorhanden sind. Die Beförderung von Fluggästen und Begleitpersonen erfolgt gegen Zahlung einer angemessenen Gebühr. Die Uebernahme der Luftfracht erfolgt an den Haltestellen gegen Quittung seitens des Wagenführers.

Wie hat sich der Saisonverkaufs des Einzelhandels gestaltet?

Ein Rückblick.

a. Später als sonst begann in diesem Jahre der Saisonverkaufs, und die Meinungen über den Verlauf dieses späteren Termins gingen auseinander. Manche Einzelhändler, die mit dem Ausfall des Geschäftes nicht zufrieden waren,

suchte eben diesen Termin für den Mißerfolg verantwortlich zu machen. Betrachtet man nun die Lage ohne Vorurteil, so muß man feststellen, daß der Verkauf gar nicht so schlecht war, wie er vielfach beschrieben wird. Während der ersten Tage war das Geschäft durchaus befriedigend, in manchen Artikeln, wie z. B. Konfektion und Wäsche, stellten sich sogar Staus ein. Die mittleren Tage des Ausverkaufs zeigten dann zwar einen ruhigen Verlauf. Am Schluß des Ausverkaufs kam aber die starke Kaufkraft der Jahstage von Lohn und Gehalt dem Geschäft zugute. Freitag und Samstag herrschte in den meisten Geschäften noch ein lebhaftes und das Publikum suchte die vorliegenden Angebote des Ausverkaufs soviel wie eben möglich auszunutzen. Bis man nun auf Grund dieses Gesamtresultates des Ausverkaufs die Frage, wie weit der späte Termin das Geschäft ungünstig beeinflusst hat, entscheiden, so muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß der Ausverkauf auch bei früheren Terminen seinen einseitig guten Verlauf zeigte, sondern daß es eine allbekannte Tatsache ist, daß das Geschäft in den ersten Tagen des Ausverkaufs flaut, um dann gegen Ende des Verkaufs abzuflauen. Allerdings wäre die starke Kaufkraft des Juli-Ultimo, hätte der Ausverkauf in der ersten Juli-Hälfte stattgefunden, dem regulären Geschäft zugute gekommen. Man kann dagegen auch nicht sagen, daß ja die Kaufkraft des Juni-Ultimo, die sonst dem Ausverkauf ausstatten gekommen wäre, sich diesmal im regulären Geschäft ausgewirkt hätte, weil eben diese Kaufkraft des Publikums mit ihrer Bedarfsdeckung bis zum Ausverkauf zurückgehalten haben.

So erfreulich nun auch für den Einzelhändler die Tatsache ist, daß der Ausverkauf unter den Umständen an Saisonartikeln ausgearbeitet hat, so schwierig wird für den Einzelhändler die Auffüllung der Läden, die der Ausverkauf in die Hände der Stahelwaren gerissen hat. Die Preise haben inzwischen erhebliche Steigerungen erfahren, besonders bei Baumwollwaren, und der Einzelhändler muß manchen Artikel zu höheren Preisen einführen, als er ihn während des Ausverkaufs verkauft hat. Die erheblichen Preissteigerungen auf dem Gebiete der Baumwollwaren, Wäsche usw. haben bisher im Einzelhandel noch nirgend in Erscheinung getreten, und deshalb mag die Preisbewegung auch in den nächsten Wochen trotz der an sich etwas stillen Periode zur Befriedigung des Einzelhandelsbeitrags beitragen. Das Publikum muß eben damit rechnen, daß eine Einausgleichung der Preise vorliegenden Monats mit nicht unerheblichen Preissteigerungen be-
zahlt werden muß.

Elberfeld.

a. Der Laurentiusverein hat die Bittung gestern holt. Im besten Sommerglanz konnte sich das gewohnte farbenfrohe Bild des städtischen Umzugs der katholischen Bevölkerung in den festlich geschmückten Straßen bekunden. In allen Straßen, durch welche die Prozession zog, bildeten dicke Menschenmassen Spalier. Die Beteiligung an dem Umzug war wieder sehr stark.

c. Jubiläum. Am 1. August feiert der Dachdeckermeister Fritz Korkmann, Elberfeld, De-
weirstraße 56, auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäftes zurück. - Heute feiert Fräulein Maria Meyer ihr 25jähriges Dienstjubiläum bei der hiesigen Bezirksdirektion der Stadt- und Provinzial-
Versicherungs-Altiengemeinschaft, Elberfeld, De-
sauerstraße 13. - Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma G. L. Dienz & Sohn, Alt-
Sied, hier, können am heutigen Tage zurückblicken: Benno Hoffmann, Bahnstr. 5a, Heint. Heppert, Güterstr. 18, Wilh. Kahlisch, Hombühlstr. 38, und Fräulein Elise Maßen, De-
weirstr. 33. - Dem Prokuristen obiger Firma Peter Wilhelm Langenkaamp, Elmsstr. 26, konnte aus An-
laß seiner 55jährigen Tätigkeit in obiger Firma ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten überreicht werden.

e. Seinen 85. Geburtstag begeht am 2. Aug. in körperlicher und geistiger Frische der Jubilar August Zogers, Hombühlstr. 37 wohnhaft, ein geborener Elberfelder. Er ist Veteran der Feld-
züge von 1866 und 1870/71 und hat u. a. die Schlacht von Mars la Tour mitgemacht. Im März 1928 hofft er mit seiner Gattin, die im 79. Lebensjahre steht, das seltsame Fest der di-
mantenen Hochzeit zu begehen.

c. Verhaftung aus dem Polizeipräsidium. Regierungsrat Zente vom Polizeipräsidium El-
berfeld-Barmen ist an das Polizeipräsidium Harburg verlegt worden.

e. Brandbrand. Heute früh gegen 2 Uhr wurde die Feuerweh mittels Feuerwehlers nach einem Grundstück bei der Quellenstraße ge-
rufen. In einem Räume wurde beim Abfä-
len von Benzin durch unvorsichtiges Um-
gehen mit einer Karbidlampe zwei Personen mit Benzin sowie die Lär, Fenster und einige
Rippen in Brand gesetzt. Das Feuer wurde nach kurzer Zeit mit einer Schlauchleitung gelöscht.
Nur nach 3 Uhr konnte die Feuerwehr wieder ab-
rücken.

Barmen.

Morgen Stadtverordnetenversammlung.

b. Der Oberbürgermeister beruft für morgen
nachmittag die Stadtverordneten zu einer Sitzung.
Zwei neue Stadtverordnete - Sanitätsrat Dr.
Hauß für den verstorbenen Sanitätsrat Dr.
Wostwinkel und Karl Wufal für den aus dem
Kollegium ausgeschiedenen Stadtverordneten
Hans Had - sollen in ihr Amt eingeführt und
verpflichtet werden. Die Berufung des
Feuerordnung erfordert eine neue Stellung-
nahme des Kollegiums. Für die Errichtung eines
Schulkindergartens in Langerfeld werden
5800 Mark, für die Einrichtung eines Kinder-
gartens und einer Mutterberatungs-
stelle auf dem Brahm 5500 Mark gefordert. Für
die Beschaffung eines einheitlichen Flugbil-
planes von Barmen und Umgebung wird die
Beitragung von 15 000 Mark, für die Errichtung
eines Engelbert-Denkmal, auf Schloß
Burg die Beitragung von 3000 Mark beantragt.
Eine Reihe kleinerer Beträge wird für Instand-
setzungsarbeiten an städtischen Gebäuden, zu
Straßenbauarbeiten, Gas- und Wasserzähl-
ungen usw. benötigt. Für die Verfertigung weite-
rer Anschläge auf die Fernheizung wird
die Beitragung von 35 000 Mark beantragt.

Der neue Pfarrer an St. Antonius.

b. Für die katholische Pfarrgemeinde St. An-
tonius war der gestrige Tag ein Festtag. Der
Nachfolger des verstorbenen Dechanten Laepper,
Pfarrer Adolf Goebeler aus Wic-
rath wurde in sein Amt eingeführt. Bei der
kirchlichen Feier begrüßte Dechant Bellinghau-
sen aus Weyenburg den neuen Amtsbruder, der
dann die Kanzel bestieg und zum ersten Male zu
seiner Gemeinde sprach. Anknüpfend an das
Gleichnis vom guten Hirten betonte er, daß er für
die Mitglieder der Gemeinde einzutreten und in
erster Linie für ihr Seelenheil zu sorgen habe.
Seine Hauptaufgabe werde die Erhaltung der
Familie gelten. Sei doch die christliche Fa-
milie der Ursprung der menschlichen Gesellschaft.
Kirche, Schule und Familie müßten in diesem
Sinne zusammenarbeiten. Der St. Gregorius-
Kirchenvorstand dankte die Feier durch Gesänge.
Der kirchlichen Feier folgte abends eine Gemein-
feier im großen Saale der Konfordia. Als Ver-
treter der Stadt begrüßte der Oberbürgermeister
Dr. Hartmann den neuen Seelenhirten. Man-
nigfaltige gemeinsame Aufgaben auf dem Gebiete
der Wohlfahrtspflege, dem sozialen Gebiete, der
Betreuung der Jugend lassen Stadtverwaltung
und Kirchengemeinden vielfach zusammenarbeiten;
er hoffe, in dem neuen Pfarrer einen verständnis-
vollen Mitarbeiter zu finden. Weitere Begrüßun-
gen, so u. a. durch Dechant Brandt-Elberfeld folg-
ten. In seiner Antwort wies Pfarrer Goebeler
darauf hin, daß er seine Jugendzeit in Elberfeld
verlebt habe und jetzt seine neue Heimatstadt
begrüße. Musikalische Darbietungen umrahmten
die Reden.

Die Schwimmhallen der Badeanstalten ab 7 Uhr geöffnet.

b. Um allen Schichten der Bevölkerung Gelegen-
heit zu geben, die Schwimmhallen der städti-
schen Badeanstalten besuchen zu können, sind ab
1. August die Badezeiten für den Betrieb der
Schwimmhallen geändert worden. Von diesem
Zeitpunkt an sind die Schwimmhallen von vor-
mittags 7 Uhr ab geöffnet. Die Barmen- und
Weslinghauser werden nach wie vor um 8 Uhr
vormittags geöffnet.

„Relch-Rino“ in Barmen.

b. Zum ersten Male wird in Barmen, und
war auf dem Plateau der Barmen Stadt-
halle, bei Eintritt der Dunkelheit anläßlich des
nächsten Mittwoch-Konzerts der Barmen Roth-
sine Freilichtfilm-Vorführung stattfinden. Auf
Grund eines besonders neuen Verfahrens lassen
sich solche interessanten Vorstellungen genau wie
in geschlossenen Räumen auch im Freien bewerk-
stelligen. Man wird den beständig aufgenommenen
Rothsine sehen. Auch wird das Lustspiel „Der
Vater“ in sechs Akten gefordert. Das musi-
kalische Programm erhebt dadurch keine Einsbu-
ßen. Neben dem Barmen Orchester unter Leitung des
Musikdirektors Priester wirkt der „R.-S.-
„Einigkeit“, Barmen-Langerfeld, mit.

Verhängnisvoller Zusammenstoß zweiter Autos.

a. Eine Frau getötet.
b. Gestern abend gegen 9 1/2 Uhr rannten
an der Ecke der Reformierten Kirche und des
Heubruck zwei Kraftwagen gegenein-
ander. Durch den Zusammenstoß wurde ein
Wagen auf den Bürgersteig geschleudert. Ein
Altes Ehepaar, der Wertmeister Zeit-
hauer und dessen Frau, wurde hierdurch schwer
verletzt. Es mußte nach dem Krankenhaus ge-
bracht werden. Die Verletzungen der Frau er-
wiesen sich als besonders schwer. Sie verschied
eine halbe Stunde nach der Einlieferung. Die
Verletzungen des Mannes sind mehr äußerlicher
Art, so daß Lebensgefahr für ihn nicht besteht.
Die Insassen des anderen Autos flogen auf das
Pflaster, kamen aber mit leichten Verletzungen
davon.

Der Nordversuch an einem Polizeibeamten.

Das Elberfelder Schwurgerichts-
urteil vom Reichsgericht bestätigt.
b. Am 5. Februar 1927 sollten in Barmen
der Bergmann Hans Gah und der Arbeiter
Hütt, die beide mehrere Diebstähle begangen
hatten, in der Wohnung des Hütt verhaftet wer-
den. Das entzog sich dadurch der Festnahme, daß
er beim Gang durch den Hofraum eine in einer
Kiste an der Wand verborgene, geladene Pistole
ergriff und auf den Kriminalassistenten Hoff-
mann einen Schuß abgab. Während Hoffmann
sich duckte und so der Schuß sein Ziel verfehlte,
flüchtete Gah. Er wurde aber kurze Zeit darauf
festgenommen. - Das Schwurgericht Elber-
feld verurteilte ihn am 12. Juni 1927 wegen
versuchten Mordes und verbotenen Waffenbesitzes
zu acht Jahren Zuchthaus und zehn-
jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte so-
wie Stellung unter Polizeiaufsicht. Die gegen die-
ses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revi-
sion des Angeklagten ist Samstag vom Ferien-
strafenrat des Reichsgerichts verworfen worden.

b. Jubiläum. Bei der Firma Edm. & Ad-
mann, Druckerei und Geschäftsbuchdruckerei, Bar-
men, erhielten der Buchbindermeister Hermann
Stachel und der Lagerverwalter August Jä-
ringhaus ein Jubiläumsgeld. - Der
Feststellungsbescheid des Reichsprä-
sidenten für 41. bzw. 47jährige Dienstzeit.
- Der Meister Carl Bauer, Reuthausstraße 14,
kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma
Kaiser & Dide, Rom-Weg, zurückblicken. - Die
Geschäfte von Friedr. Korte, Bogenstraße 15,
besteht am 1. August d. J. 25 Jahre.

b. Des Aus im Frühsommer. Am Sam-
tag abend gegen 6 Uhr fuhr ein Laster an
der Ecke der Mülmen- und Poststraße mit voller
Last über den Bürgersteig gegen das
bort befindliche Freizeitschiff. Lär-
nahmen und Schaulustler gingen in Trümmer.
Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.
b. Das Barmen Kindererziehungsheim in
Schallmühle. Wie wir hören, sind Verrechnungen
im Gang, die darauf hingleiten, das Kinderer-
ziehungsheim der evangelischen Gemeinde in Schall-
mühle in den Besitz der Stadt Barmen
überzuführen.

b. Jubiläum. Die früheren Sch-
ler der Schule an der Nordstraße ver-
sammeln sich heute, Montag, abend in der Schule
zu einer Besprechung, um über eine Käl-

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam,
daß unsere Boten verpflichtet sind,
sodort nach Beginn der Be-
zugszeit mit uns abzurechnen.
Wir bitten daher dringend, die
Empfangsbescheinigung über den
Bezugspreis beim **erstmöglichen**
Vorsorgen einzulösen.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Schiedsfeier für Rektor Kumschidt zu
beraten.

b. Die Sterbefälle Nr. 79, Barmen-Langer-
feld, die im Angelegenheit der Samstagsnummer
die Verlegung ihres Kaffeekaisers bekanntgab,
hatte im ersten Halbjahr 1927 bei 48 Sterbefällen
noch 4500 Mark Ueberfluß, so daß ihr Vermögen
wieder 38 000 Mark beträgt. Bei einem vierwö-
chentlichen Beitrag von 30 Pf. werden 200 Mark
Sterbegeld gezahlt. In Elberfeld besteht in Bi-
chelhaus Bierhuden (Bretterer Busch) eine Neben-
zählstelle. Wegen des Totalverlustes in Barmen
werden die Sterbegelder beim Vorstehen Ernst
Thiele, Barmen, Weststraße 39, mittags von 12
bis 1 Uhr, und des Nachmittags nach 6 Uhr aus-
bezahlt.

b. Gesserie Straßen. Wegen Kfzhalterung
wird die Sternstraße von der Hölzer- bis
zur Heidstraße von Mittwoch den 3. August 1927
ab, auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen
für den durchgehenden Fußverkehr gesperrt.
Während der Dauer der Sperrung wird der Ver-
kehr über Hölzer-, Dreßler- und Heidstraße ge-
leitet. - Ferner wird wegen Pflasterung die
Lichtenplatzstraße von der Hölzer- bis zur
Hansstraße von Montag den 6. August
1927 ab, auf die Dauer von voraussichtlich sieben
Wochen für den durchgehenden Fußverkehr ge-
sperrt. Während der Dauer der Sperrung wird
der Verkehr über Cronenberger- und Mathenau-
straße geleitet werden.

b. Vermittelt wird seit dem 16. Juli der 14-
jährige Härderlehrling Walter Veltz, Barmen-
Langerfeld, Lindehauserstraße 44. Er ist 1,70
Meter groß, kräftig, hat blondes Haar, graue
Augen und gebräuntes Gesicht. Die Kleidung be-
steht aus einem grauen Wandermantel, einer
schwarzen Strickjacke, grauen Hose, schwarzen
Strümpfen und Schuhen sowie einem
weißen und einem Sportband. Mitteilungen über
den Verbleib des Vermittelten nehmen sämtliche
Kriminalbehörden entgegen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c. Thalia-Theater Elberfeld. Heute, Montag,
steht das Thalia-Theater wegen der Generalprobe
zu „Der Weibsteu“ von Karl Schönherr ge-
schlossen.

c. Savaria Elberfeld. Heute findet in der
Savaria ein vollständiger Programmwechsel statt.
Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders
das „Hochzeitliche Ballet“ zu erwähnen, zu er-
wähnen, das im zweiten Teil lebende Bilder nach
Skulpturen klassischer und moderner Meister
bringt.

c. Stadthallenkonzert in Elberfeld. In dem
morgen, Dienstag, stattfindenden Sommerkonzert
der Vereinigten städtischen Orchester Barmen-
Elberfeld wird Kammermusiker Karl Knobloch eine
Fantasie aus „Faust“ für Klarinette zum Vortrag
bringen.

Aus den Schauspiel-Theatern.

b. Der Film „Valek“ Weltkino, Barmen,
bringt das jüngst verbotene Kubak Salomino
lechte Schöpfung in der Doppelrolle als Vater und
Sohn in „Der Sohn des Schicksals“. Dar-
stellung und Handlung verdienen sich um harte
Wirkung. Und dann Otto Gebühr, als Friedrich
der Große, in dem hier schon früher mit Beifall
gegebenen Film: „Die Mühle von Sand-
sout“.

b. Alhambra-Schauspiel Barmen. Hier läuft
in dieser Woche das russische Filmwerk „Iwan,
der Schreckliche“. Ueber den Inhalt berich-
teten wir bereits an dieser Stelle. Im zweiten
Teil läuft der Film „Das Mädchen aus der
Fremde“. Eigenes aus dem Leben eines Mäd-
chens, das als Waise auch die letzte Stütze, ihren
Großvater, verliert und von Ort zu Ort geht
wird, bis es endlich von einem Arzt als Adoptiv-
kind angenommen und zum Schluß seine Frau
wird.

b. Modernes Theater, Barmen-N. Das neue
Programm in dieser Woche enthält zwei Filme:
„Der letzte Schuß“ und „Der Grenzreiter“.
Der letzte Schuß ist ein Hochlanddrama,
ein besonders geschickter Griff der deutschen Film-
industrie. Der Grenzreiter zeigt aufregende Jag-
den Fred Thompson und seines Wunderhundes
„Elbertönig“.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Kontaktdirektor: H. J. Zella.
Verantwortliche Schriftleiter: Dr. H. J. Zella.
Redaktion: Dr. H. J. Zella.
Druck: Dr. H. J. Zella.
Verantwortliche Schriftleiter: Dr. H. J. Zella.
Redaktion: Dr. H. J. Zella.
Druck: Dr. H. J. Zella.

Verlassen Sie? ...
Dann vergessen Sie nicht
Aspirin-Tabletten
mitnehmen.
Verlangen Sie aber ausdrücklich Or-
iginalpackung „Aspirin“ mit
der violetten Dose.
Weisen Sie Ersatz oder
lose Tabletten
zurück.



Montag, 1. August

Verkauf: in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — **Lieferant durch die Fabrik:**
Wilhelm Müller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der **Brotstulle-Darm-Diät** nach Prof. Dr. Grawinkel.

Späker & Voithage
Elberfeld, Raitzenaustraße 4.

Wettschwimmen in Belbert.

Glanzende Erfolge der Elberfelder Vereine.

Die Austragungsorte der Wettkämpfe war die in den städtischen Anlagen prächtig gelegene Belberter Freibadanstalt, die ausschließlich mit Wasserleitungswasser gefüllt wird. Besonders erfreulich wird für die Belberter Schwimmer die von ihrem Stadtoberhaupt, dem Herrn Bürgermeister Dr. Zweer, in seiner Begrüßungsansprache gemachte Zusage gewesen sein, daß ihnen in nicht allzu ferner Zukunft auch ein sportgerechtes Hallenbad besichert werden wird.

Die Wettkampfsfolge wies 15 Rennen in buntem Wechsel für Jugend und Erwachsene beiderlei Geschlechts mit guter Beteiligung von Vereinen aus Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Langenberg, Trier und Vöhl auf.

Die meisten Erfolge waren den Elberfeldern zu verdanken. So gewann die 4x100-Meter-Juniorenstaffel, die 4x200-Meter-Seniorenstaffel sowie den ersten und zweiten Preis im 100-Meter-Damen-Brustschwimmen. Auch 83 blieb Sieger in der 3x100-Meter-Herrenjuniorenstaffel und der 4x100-Meter-Damenjuniorenstaffel nebst einem zweiten Platz im 100-Meter-Herrenjuniorenstaffelschwimmen. An Gut Raß fiel der erste Preis im zweiten Seniorenschwimmen über 100 Meter und der zweite Preis in der 4x100-Meter-Juniorenstaffel.

Auch in den übrigen Kämpfen entsprachen die Ergebnisse fast alle unseren Voraussagen. In der einleitenden 4x100-Meter-Herrenjuniorenstaffel starteten Elberfeld 83, Vöhl, Elberfeld, Essen 06, Langenberg 83, Gut Raß, Elberfeld. Vöhl setzte sich schon mit seinem Brustschwimmer an die Spitze und behielt diese auch durch seinen Seiten- und Rückenschwimmer, gefolgt von Essen und Gut Raß. Obwohl der Freistilschwimmer von dem von Elberfeld 83 durch Aufschwimmen auf der letzten Bahn nicht unerheblich behindert wurde, gelang es ihm doch, den inzwischen dahingegangenen Essener wieder einzuholen, der allerdings dadurch zuerst ansetzte, daß er den Vöhl vor dem Ziel in die Bahn schwamm. Da aber die Essener wegen falscher Seitenlage disqualifiziert werden mußten, blieb Vöhl mit Reper, Michel, Schulte und Troll Sieger in 5:41,9 Min. Zweiter wurde Gut Raß-Elberfeld in 5:55 Min.

Das 100-Meter-Damen-Brustschwimmen wurde mit je 5 Teilnehmerinnen in zwei Läufen ausgetragen, die beide von Vertreterinnen des Vöhl-Elberfeld gewonnen wurden, und zwar von Fr. M. Althaus und E. Tilly, die dadurch auch mit 1:37,4 Min. bzw. 1:40,8 Min. den ersten und zweiten Preis davontrugen. Der dritte fiel mit 1:43,6 Min. an Fr. G. Faulhaber vom S. S. V. Düsseldorf 22.

Das 100-Meter-Damen-Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad sah erwartungsgemäß Fr. G. von Montigny (Sportverein Trier 05) in 1:47,6 Min. als Siegerin. Zweite wurde in 1:53,2 Min. ihre Vereinskameradin G. Kurz.

In der 3x100-Meter-Herrenjuniorenstaffel stellten sich dem Starter 5 Mannschaften, und zwar Langenberg, Trier-Düsseldorf, Schwimmvereinigung Gelsenkirchen, Elberfeld 83 und Düsseldorf 09. Gelsenkirchen lief als Erster ein, mußte aber wiederum, und zwar diesmal wegen falscher Wendung des Rückenschwimmers, disqualifiziert werden, wodurch dem nur 1 Meter dahinterliegenden Elberfeld 83 mit Burgard, R. Doppel und Scharwachter in 4:18 Min. der erste Preis zufiel. Düsseldorf 09, der bis zur letzten Bahn noch vor Elberfeld 83 gelegen hatte, dann aber um 8 Meter überholt wurde, gebrauchte als Zweiter 4:30 Min., Trier-Düsseldorf als Dritter 4:34,5 Min.

K. Reumann vom letztgenannten Verein holte sich mit 43,8 Sek. für 50 Meter das Silberne-Brustschwimmen in Abwesenheit des beruflich verhinderten Ph. Ciel von Düsseldorf 09.

Das Damenspringen mußte Fr. M. Muer (Neben-Röln) mit Platziffer 9 und 40,40 Punkten durch Verlegen des letzten der 5 Sprünge ihrer Konkurrentin Fr. Ch. Battenfeld von Düsseldorf 09 überlassen, die Platziffer 6 mit 43,52 Punkten erzielte.

Die 4mal 100-Meter-Damenjunioren-Bruststaffel war bei sechs Mannschaften eine sichere Sache für Elberfeld 83 mit Wiebahn, Wagner, G. Bogler und Sieffle in 7:08,1 Min.; denn diese kamen 15 Sek. vor Gut Raß Elberfeld an, dessen Zeit als Zweiter 7:23 Min. betrug. Die Uhr für Tamm-23, Dortmund 06 als dem Dritten zeigte 7:25,4 Min.

Belbert kam, wie erwartet, durch G. Biedmann zu einem Siege im 100-Meter-Herren-Brustschwimmen für B. a. B. und erhielt in diesem Rennen durch Fr. Wanner auch noch den zweiten Preis. Zeiten 1:41,6 bzw. 1:54,1 Min.

Die 4mal 200-Meter-Senioren-Freistilstaffel schwamm Vöhl-Elberfeld mit Schulte, Troll, Michel und Groß weit überlegen vor Elberfeld 83 mit Friebe, Schröder, Wilhelm und Dahmen nach Hause, und zwar in 11:55,2 Min. Klub 83 blieb um gut 20 Meter zurück.

Die drei besten unter neun Teilnehmerinnen im 100-Meter-Jugendfreistilswimmen waren G. Renne (Essen 06) mit 1:12 Min., G. Scharwachter (Elberfeld 83) mit 1:16 Min. und Fr. Köpfling-Gelsenkirchen mit 1:16,4 Min.

An Fr. Friebe (Neben-Röln) fiel mit Platziffer 5 und 91,36 Punkten das Seniorenspringen, vor Schumann (Essen 06) mit Platziffer 10½ und 82,64 Punkten und Rönberg (Düsseldorf 98) mit Platziffer 15 und 74,82 Punkten.

M. Mentel von Gut Raß Elberfeld gewann das 2. Seniorenschwimmen über 100 Meter in 1:25,8 Min. vor Brauhaus (Düsseldorf 22) mit 1:27,4 Min.

In der 10mal 50-Meter-Städtestaffel war naturgemäß Langenberg den Elberfeldern

nicht gewachsen, die ihre Gegner weit über eine Bahnlänge hinter sich ließen. Zeiten 5:45,4 bzw. 6:31,5 Min.

In dem die Veranstaltung beschließenden Wasserballspiel blieb die kombinierte Mannschaft Friebe, Uhlmann, Schröder, Dahmen, Wilhelm von Elberfeld 83 und Groß und Troll von Vöhl-Elberfeld mit 5:2 (Halbzeit 2:2) siegreich über die Mannschaft von Gut Raß Elberfeld mit Volke, Mentel, R. und G. Beher, Bremer, Schmitz, Rebber.

Die Torhüter der letzteren waren Schmitz und Bremer, die der ersteren Dahmen, Schröder, Wilhelm, Groß und Troll.

Edith Jensen durchquert den Dore-Sund.

Kopenhagen, 31. Juli. (Eig. Draht.) Der 17-jährige Schwimmerin Edith Jensen, die unter Leitung des deutschen Schwimmers Kemmerich schon lange Zeit zu einer Kanalarüberquerung trainiert, gelang es gestern, den Dore-Sund von Schweden aus zu überqueren. Die etwa 25 Kilometer lange Strecke wurde unter sehr schwierigen Umständen in 12 Stunden 50 Minuten zurückgelegt. Mehrere Konkurrentinnen hatten in letzter Zeit denselben Versuch ergebnislos unternommen.

Rund um Solingen.

Großer Preis des bergischen Landes.

Der Schweizer Tschudi vom R.-V. Bismarck-Radevormwald liegt über den hervorragend fahrenden Elberfelder Karl Müller. — Reiz-Elberfeld wird dritter in der B-Klasse. — Scharfe Kämpfe in allen Klassen.

Mit der vierzehnten Wiederholung des klassischen deutschen Straßenrennens „Rund um Solingen“ hatte der Radfahrerklub „Schwalbe“ wieder einen starken Erfolg zu verzeichnen. Mehr noch als bisher stand das Rennen für den genaueren Beobachter auf einer sportlich anerkanntswerten Höhe, denn das im Zeitalter der Industriemotoren beliebte Straßrennen trat hier einmal in den Hintergrund, und im Kampf Mann gegen Mann zeigte sich so recht das Können des einzelnen.

Schwer genug war es den Rittern vom Radevormwald, die in Ausführung behördlicher Verfügungen mußte die bisherige Strecke verändert werden, wodurch die Fernsicht ein beträchtliches Stück länger wurde und durch Zufügung bergigen Geländes sich noch als härter in der Prüfung erwies. Die fengende Hitze, zeitweilig auch wolkenbruchartige Regenschauern machten den Fahrern die Arbeit recht sauer. So mancher, der fleißig ausging, sah das Ende der Fahrt nicht oder nur in schlechter Position. Ramentlich in der Gruppe B, in der die etwas schwächere Garnitur der Amateure vereinigt war, grassierte das Fieber des Aufgebens in unerwartet großem Umfang. Ob Sachsen, Berliner, Norddeutsche oder irgendwelche anderen deutschen Stamme sie auch angehörten, sie alle waren einer Meinung, daß „Rund um Solingen“ zu den schwersten Amateurstreckenrennen gehört.

Um so härter fielen die Erfolge ins Gewicht, die die Einzelkämpfer errungen haben. Tschudi, der Sieger, ist zwar kein Deutscher, aber schon seit längerer Zeit dem R.-V. Bismarck, Radevormwald, zugehörig und dort ansässig. Er hat ein ganz großes Rennen geliefert. Im jähren Vorwärtsschreiten rang er einen Gegner nach dem anderen nieder, bis er zuletzt auch noch den Berliner Stöpel und dann den Elberfelder Karl Müller bezwang. Eine unparteiische Kritik gebietet, anzuerkennen, daß der zweite Preisträger, Müller-Elberfeld, der mit einem Rückfall von drei Minuten einfiel, gleich stark gefahren ist. Seiner Initiative ist es in erster Linie zu verdanken, daß schon vor Ausgang der ersten Runde die Hauptentscheidung gefallen war. Durch immer neue Vorstöße beunruhigte er das Feld und machte sich plötzlich auf und davon. Tschudi erkannte die Gefahr und zog mit. Beide wuchsen sich bis Rüngsten einen schönen Vorsprung zu verschaffen, doch dann konnte der Solinger Wollram mit Stöpel am Hinterrad zu den Spitzreitern aufschließen. Diese Gruppe der Vier brachte in gemeinsamer Arbeit den Vorsprung bis auf 6 Minuten. Aber Wiesdorf-Fettehenne ging

es wieder in das Bergische Land; hier erzwang Wollram eine neue Wendung. Nach Verständigung mit Tschudi machten beide einen geschickten Vorstoß und hatten bald einige hundert Meter gewonnen. Um so überraschender kam besonders für die Solinger Lokalpatrioten die Meldung, daß Wollram vor Wermelskirchen einen Schwächeanfall erlitten hatte, von dem er sich nur langsam erholen konnte. Unterdes waren aber Müller und Stöpel wieder vorgekommen, und Tschudi mußte sich erneut daran machen, die lästigen Gegner abzuhängen, was ihm in den Bergen bei Remscheid gelang. Mit größter Zähigkeit verteidigte Müller nun seinen zweiten Platz bis zum Ziel, wo er fast erschöpft ankam, während Wollram den Berliner Stöpel noch auf den vierten Platz verdrängte.

In der B-Gruppe ging es ebenso heiß her. Mehr als hundert Fahrer traten in die Bedale, aber schon bald begann das „große Sterben“. In Gruppen und Gruppen strebten die des Kampfes müde gewordenen Standwollenschluder den heimatischen Venen zu. Nur verhältnismäßig wenige blieben durch, und hier von waren zwei Deutscher die Glücklichsten. Repe und Schuba belegten die ersten Plätze. Ihnen dicht auf den Fersen sah der achtbar gefahrene Elberfelder Reiz.

In der Klasse der Eisenbahnfahrer machte Julius Scherper nicht viel Federlesens mit seinen Begleitern. Er siegte überlegen mit 8 Minuten Vorsprung. Mit Reuten, die nach ihrer Form in eine schwere Konkurrenz gehörten und dem schwächeren Fahrer die Ausfälle auf Platz vornahmen, können wir uns nicht recht befremden.

Das Rennen der Altersfahrer gewann Wille aus Gladbeck.

Ergebnisse:

Gruppe A: Wertpreisfahrer (175 Kilometer): 1. Carl Tschudi-Radevormwald 5:45 St., 2. Carl Müller-Elberfeld 5:48 St., 3. Jean Wollram-Solingen 5:49,5 St.

Gruppe B: Wertpreisfahrer, die noch keinen 1. bis 5. Platz belegt haben (175 Kilometer): 1. Erich Repe-Bochum 6:07 St., 2. Hans Schuba-Bochum 6:07,5 St., 3. Heinrich Reiz-Elberfeld 6:08 St.

Eisenbahnfahrer. Gruppe C (Strecke ca. 87 Kilometer): 1. Julius Scherper-Röln 2:48 St.

Wettkämpfer. Gruppe D (87 Kilometer): 1. Carl Wille sen.-Gladbeck 8:00 St.

England schlägt Frankreich im Leichtathletik-Länderkampf.

Lowe läuft 1:51,8!

Für uns Deutsche ist es von außerordentlich großer Bedeutung und Wichtigkeit, die Entwicklung des Sports in den andern Ländern genau zu verfolgen. So gibt uns auch der Leichtathletik-Länderkampf England — Frankreich, der am Samstag in Stamford Bridge stattfand, wertvolle Fingerzeige. Es ist ununterkennbar, daß die Leichtathletik auch in England und Frankreich große Fortschritte macht. Die Leistungen in London waren auf der ganzen Linie vorzüglich, in einzelnen Konkurrenzen sogar ganz hervorragend. Sie übertrafen beträchtlich die Leistungen von den englischen Meisterkämpfen.

In blendender Verfassung war der Olympiasieger Lowe, der beinahe Weltrekord über 800 Meter gebrochen hätte. Martin, auf den die Franzosen so große Hoffnungen gesetzt hatten, wurde im Endspurt von dem Engländer leicht geschlagen. Mit 1:51,8 vollbrachte Lowe wohl die beste Leistung des Tages. Auch die 100 Meter brachten den Franzosen eine Niederlage. Sie hatten das Pech, daß ihr bester Vertreter Rouillon bei 50 Meter klappte. Somit kam London in der sehr guten Zeit von 10:7 vor Degrelle zum Sieg. Bemerkenswert ist weiterhin die 1000-Meter-Pole von Moore (England), der 3:55 brauchte. Pole mußte sich überraschend mit dem 3. Platz begnügen. Auch im 200-Meter-Lauf belegten die Engländer die beiden ersten Plätze. Ein hervorragendes Rennen lief der englische Meister Gaby über 110 Meter Hürden, wo er erneut Lord Burghlen schlagen konnte, der anfangs geführt hatte. Für die Niederländer in den

Vorkonkurrenzen revanchierten sich die Franzosen gründlich in den Sprüngen, namentlich im Hochsprung waren die Franzosen, voran der samische Boudon, auf der ganzen Linie siegreich.

England hat damit seinen 5. Sieg mit einem Gesamtpunktergebnis von 66:46 davongetragen. In den bisherigen Vergleichen kam Frankreich nur einmal zum Siege.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. London (E.) 10,7 Sek.; 2. Degrelle (Fr.); 3. Rangely (E.). 200 Meter: 1. Butler (E.) 22,9 Sek.; 2. Stimmens (E.); 3. Gerbonney (Fr.). 400 Meter: 1. Rinkel (E.) 50,2 Sek.; 2. Freger (Fr.); 3. Deich Wood (E.). 800 Meter: 1. Lowe (E.) 1:51,8 Min.; 2. Martin (Fr.) Brustweite; 3. Brown (E.). 1000 Meter: 1. Moore (E.) 3:55 Min.; 2. Wöbke (E.); 3. Pole (Fr.). 1500 Meter: 1. Veddari (Fr.) 15:17 Min.; 2. Odder (E.); 3. Seelerc (Fr.). 110 Meter Hürden: 1. Gaby (E.) 14,9 Sek.; 2. Lord Burghlen (E.); 3. Biel (Fr.). Hammerwerfen: 1. Rotes (E.) 43,75 Meter; 2. Rinkel (E.) 40,80 Meter; 3. Raimbourg (Fr.). Angelhaken: 1. Duhenus (Fr.) 12,16 Meter; 2. Röh (E.) 12,13 Meter; 3. Howland (E.). Diskuswerfen: 1. Rotes (E.) 38,45 Meter; 2. Beranger (Fr.) 37,08 Meter; 3. Courtejeurs (Fr.). Hochsprung: 1. Fewden (Fr.) 1,85 Meter; 2. Gherrier (Fr.) 1,80 Meter; 3. Wiganit (Fr.). Weichsprung: 1. Elzen (Fr.) 7,08 Meter; 2. Kleuret (Fr.) 7,06 Meter; 3. Gagnall Cateles (E.). 100-Meter-Staffel (800, 200, 200, 400 Meter): 1. England 8:30,4 Min.; 2. Frankreich 30 Meter zurück.

Internationales Reit- und Fahrturnier in Vaden.

Das Internationale Reit- und Fahrturnier in Vaden war auch am Samstag wieder vom schönen Sommerwetter begünstigt. Der Besuch war doppelt so stark wie am Freitag. Etwa 5000—6000 Menschen umströmten die Arena und verfolgten mit Spannung und Fassung die einzelnen Wettbewerbe und Vorfahrungen. Den lebhaftesten Beifall fanden wieder die Vorfahrungen der Spanischen Reitschule und die hervorragenden Leistungen bei dem Springen.

Der Samstag wurde mit der Einnahmsprüfung für Damenreitpferde eingeleitet, die von 19 Pferden bestritten wurde. Ebenfalls Gruppen traten zu dem Gruppenpringen an. Die weitest beste Gruppe bildeten Frau Dr. Lange-Kölnen, Herr Kölnen und Major Stelbrink. Von ihnen sah man ein Dreier-springen von seltener Gräßheit. Die Reitprüfung brachte erklärendes Material aus Deutschland, Österreich, Ungarn und Schweden vor die Richter. Leider war Caracalla wegen einer Erkrankung der Prüfung ferngeblieben. Es wäre bestimmt vorn mit dabei gewesen. Richard Wätjen führte die Siegerin Dautschter und den Dritten Donner vor. Freiherr v. Langen belegte mit Volt und Gollath den zweiten und vierten Platz. Die Prüfung bot ein prachtvolles Bild, wiewohl durch warrete die Spanische Reitschule aus Wien wieder mit neuen Vorfahrungen auf. Ein Weißer und ein Branner führten einen klassischen schönen Pas de deux vor. Der braune Voppaner war sichtlich besser durchgebildet, viel leichter und geschlossener in seinen Bewegungen. Dann kamen wieder drei Schimmel, die mit prachtvollen Lencoben und Balleaden das Publikum entzückten. Mit fünf Schimmel wurde darauf die französische Quadriga vorgeführt. Wiederum setzten die Damen und Herren am besten. Der Tag wurde mit einem mittleren Jagdspringen abgeschlossen, das bis zum Einbruch der Dunkelheit ging. Es zeigte sich, daß der Sprung (Willard), am dem am Vortage so manches Pferd gescheitert war, wurde überaus leicht genommen, weil die Hänge verlängert waren. Diesmal wurden die meisten Fehler an einem Doppelriß gemacht, das anscheinend zu leicht genommen wurde. Den langen Reigen eröffnete der polnische Dampfmann de Krull mit seinem Ohrenpenden Mac Ramara, der bereits auf goldenen Turnieren manch goldene Schleiße zu sich holte, aber diesmal 20 Fehler machte. Drei Fehler mehr machte Krwin II. von Preußen von Pottlanders mit großem Schweiß geritten. Graf S. C. Pöschel aus Kassel mit Atlantic sogar einen Ohrenpenden von 40 Fehlern. Der am wenigsten Fehler gelang fehlte. Eine Dame, eine Ausländerin, Frau Sauter, ritt die Ungarin Rimono im Damensattel vorzüglich, unterlag aber ihr Pferd vorzeitig und ließ ihn in der freien Hand. Sie brauchte 161 Sekunden für ihren Ritt. Nicht viel später konnte am Graf Goert mit dem elegant gerittenen, am Vorderrad kommenden, sehr in überreichem Schmuck befindlichen Ganepi einen fehlerlosen Parcours durchfahren, überraschenderweise in der gleichen Zeit von 161 Sekunden. Einen Lichtblick für die deutschen Reiter brachte Graf W. Pöschel, der auf Kommando nur 3 Fehler in 160 Sekunden ansetzte. Nicht viel später ritt Herr Sauter, der mit Wollram ganz auf Zeit ritt (1:37 St.), aber sehr nahe am Sieg durch Überdrehen des Hufens notiert bekam. Einen vorzüglichen Ritt vollführte auch der ungarische Hutmacher von Buda. Sein Lenden II verweigerte den Willardsprung, nahm ihn dann aber gleich in 172 Sekunden. Das Verweigern trug ihm seine vier Fehler ein. Herr von Knobelsdorf erledigte noch als einziger Deutscher mit nur zwei Fehlern den Parcours fehlerlos.

Internationale Freiburger A.D.A.C. Reitturniere 1927.

Die Bedeutung, die sich die Freiburger A.D.A.C. Reitturniere im nationalen und internationalen Kraftfahrtsport errungen haben, kennzeichnet sich am besten durch die Tatsache, daß, nachdem auch der zweite Rennungstermin vorüber ist, insgesamt 175 Kraftfahrzeuge für das Internationale A.D.A.C.-Reitturnier angemeldet sind. Das ist eine so gewaltige sportliche Beteiligung, daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Im internationalen Kilometerrennen werden sich nach der abgeschlossenen Rennungsliste insgesamt 50 Kraftwagen und 35 Kraftwagen, zusammen also 85 Kraftfahrzeuge beteiligen.

Bei den Solomachinen haben wir 5 ausländische Marken und 8 Inlandsfabrikate; bei den Maschinen mit Beiwagen 11 ausländische und 4 inländische Typen.

Von den 19 Sportwagen sind 11 ausländische Marken und 8 inländische; bei den Rennwagen 9 Auslandsstypen und 5 Inlandsmaschinen.

Für den internationalen A.D.A.C.-Verg.-Reis sind 92 Kraftfahrzeuge gemeldet worden, und zwar 61 Kraftwagen und 31 Kraftwagen.

Bei den Kraftwagen haben wir 44 Solomachinen und 17 Maschinen mit Beiwagen. Von den 44 Solomachinen sind 21 ausländische und 23 deutsche Typen; bei den Maschinen mit Beiwagen 10 Auslandsmaschinen und 7 deutsche Fabrikate. Unter den 61 am internationalen A.D.A.C.-Verg.-Reis beteiligten Kraftfahrern werden 6 Ausländer sein, und zwar aus der Schweiz und Frankreich.

Die 31 Kraftwagen am Start des internationalen A.D.A.C.-Verg.-Reises gliedern sich in 20 Sportwagen und 11 Rennwagen. Bei den 20 Sportwagen führt das Ausland mit 11 Maschinen, während diesen insgesamt 9 deutsche Kraftwagen gegenüberstehen. Bei den Rennwagen sind 8 Auslandsmaschinen und 8 deutsche Marken beim A.D.A.C.-Verg.-Reis vertreten. Von den 31 Kraftwagenführern werden 6 aus dem Ausland kommen, und zwar aus Ungarn, aus der Schweiz und aus Frankreich.

Chlorodont-Zahnpaste

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pl. u. 1 Mk.

Chlorodont-Mundwasser

mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mk.

Chlorodont-Zahnbürste

Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Für die Reise

Der Länderkampf Deutschland-Schweiz

Deutschland siegt mit 90 1/2 : 45 1/2 Punkten.

Die Ueberlegenheit der deutschen Sprinter. — Die 4 mal 100-Meter-Staffel läuft Weltrekord. — Dobermann springt 7,415 Meter. — Die Schweiz erringt nur im Stabhochsprung einen ersten Sieg.

Obwohl der Sieg der deutschen Nationalmannschaft von vornherein feststand, haben sich mehr als 15.000 Zuschauer im festlich geschmückten Düsselbörfer Stadion eingefunden, um die deutschen Meister gegen die besten der Schweiz kämpfen zu sehen. Unter den Klängen der Nationalhymnen betreten die Kämpfer den Platz, die Schweizer mit dem leuchtenden roten Kreuz auf der Brust, die Deutschen in ihrer bekannten Tracht (schwarzer Reithelm, rotes Brustband und weiße Hosenkleidung). Nachdem die Führer, hier Döbner, dort der Schweizer Meister Gerpach, sich begrüßt und Hymnen ausgetauscht hatten, gab Altmeyer den offiziellen Start der deutschen Sportschützen, das Zeichen zum Beginn.

Die Kämpfe ergaben eine überwältigende Ueberlegenheit Deutschlands, besonders in den Laufsportarten. Stets wiederholte sich das gleiche Bild. Als Erste liefen die Adlerträger durch das Ziel, denen, manchmal erst in grauem Abstand, die Schweizer folgten. Die kurzen Strecken machten die Kämpfer Döbner und Schüller unter sich aus und wiesen sowohl im 100-Meter-Rennen, das Döbner in 10,6 Sek. gewann, als auch im 200-Meter-Lauf, in dem Schüller in 21,4 Sek. siegte, den Schweizer Vorneher auf den dritten Platz. Die beiden Sieger lieferten dann mit Dr. Wichmann und Buchner in der 4 mal 100-Meter-Staffel ein so vorzügliches Rennen, daß die Schweizer Mannschaft mit fast 15-Meter geschlagen und der von der Amerikanischen Nationalmannschaft auf der Olympiade in Paris aufgestellte Weltrekord von 41 Sek. erreicht wurde.

In den Mittelstrecken fehlten der Schweiz harte Kämpfer, Ambach, Martin und Schärer. Und so kam es auch hier zu glatten Siegen der deutschen Teilnehmer. Den 400-Meter-Lauf gewann Buchner-Magdeburg trotz Rückenbahn in 50,2 Sekunden vor Neumann, der einen Angriff des Schweizer Mores auf der Zielgeraden glänzend abwehrte und noch 1 Sek. vor diesem einlief. Im 800-Meter-Rennen nahm Engelhardt-Tarmstadt an Böcher für seine Niederlage in der Deutschen Meisterschaft Bedauern und schlug ihn im Sprint knapp. Dafür erliefte Böcher in Berlin wie-

Metern aber macht er sich nach sabelhaftem Antritt frei, vergrößert seinen Vorsprung immer mehr, um schließlich im 100-Meter-Tempo dem Ziele zuzufahren. Bei starker Konkurrenz wäre die an sich nicht schlechte Zeit (15:13,4) noch weiter unterboten worden.

Das 110-Meter-Hürdenlaufen sah Trobach-Berlin in seinem bekannten Schreitstil in 15,2 Sek. als Ersten vor Köpfe, der erst bei der letzten Hürde den Schweizer Meier auf den 3. Platz verwies.

Im Weitsprung vollbrachte Dobermann-Köln mit 7,415 Met. wieder eine aufsehenerregende Leistung. Leider konnte ein Sprung von über 7,60 Meter nicht gewertet werden, da er leicht übertrat. Beiden Schweizer Springern gelang es übrigens, ihren Landesrekord, der auf 6,90 Meter stand, zu verbessern, wobei Meier mit 7,24 Meter sich schon erheblich dem Dobermannschen Weitsprung näherte. Zwischen Meier und Sutter (S.) mit 7,045 Meter schob sich aber noch Deutschlands zweiter Vertreter, Schumacher, ein, wenn er Sutter auch nur um 1/2 Zentimeter überbot. — Der Hochsprung war eine sichere Beute der beiden Deutschen, die bei 1,82 Meter unter sich waren. Mit 1,86 Meter holte sich dann Köpfe-Stein den ersten Platz. — Im Stabhochsprung blühte der Schweiz der einzige Erfolg des Tages. Gerpach (S.) überstieg als Einziger 3,60 Meter, und fast wäre ihm ein Versuch, mit 3,65 Meter einen neuen Schweizer Landesrekord zu erreichen, geblüht; aber mit dem Arm wurde die Latte gerissen. Der frühere deutsche Meister, Reeg, wurde mit 3,50 Meter Zweiter.

Das Angelstehen brachte wieder Deutschlands besten Techniker, Brechenmacher-Frankfurt an sich, der mit 14,10 Meter als Einziger die 14-Meter-Marke überstieg, obwohl er von allen Wettbewerbern fürgerlich als der am wenigsten prädestinierte erschien. Schröder brachte es nur auf 13,97 Meter, hielt damit aber den besten Schweizer, Ruesch, der 13,62 Meter erreichte, sicher. — Das Diskuswerfen gewann zur Abwechslung wieder einmal Hoffmeister-F Hannover, der bei der Deutschen Meisterschaft nur Dritter wurde und auch in England stark enttäuscht hatte. Er warf die Scheibe 43,32



Der Einmarsch der Schweizer Gäste ins Rheinstadion.

werden. Aber auch der mit 59,47 Meter gewertete laßt sich sehen. Hoffmeister als Zweiter endete 6 1/2 Meter zurück, von den Schweizern, die nicht einmal die 50-Meter-Grenze erreichten, gar nicht zu reden.

In der 4 mal 400-Meter-Staffel erliefte Deutschland ebenfalls einen feinen Sieg. Von den Schweizer Läufern war nur Vorneher dem entsprechenden deutschen, Engelhardt, gewachsen. Die übrigen liefen so vorzüglich, daß der Durchschnitt für den Mann unter 50 Sek. blieb.

Die vorzüglichen Leistungen wurden vom Publikum, das zum Schluß die Nationalhymne anstimmte, mit großer Begeisterung aufgenommen. In drei Wochen findet nun der zweite und letzte Länderkampf Deutschlands in diesem Jahre statt. Frankreich heißt der Gegner, und das Stadion zu Colombes, die Stätte der Weltolympiade 1924, ist der Schauplatz. Zweifellos wird der Kampf ein schwererer werden als der gegen die Schweiz in Düsseldorf. Immerhin können wir aber nach dem Ergebnis vom 31. Juli, eine gut ausgewählte Mannschaft vorausgesetzt, damit rechnen, daß auch dieser Länderkampf, wenn auch knapper, gewonnen werden wird.

Die Länderkampf-Ergebnisse sind folgende:

100-Meter-Läufen: 1. Döbner (D.) 10,6 Sek.; 2. Schüller (D.) 10,8 Sek.; 3. Vorneher (S.) 11 Sek.; 4. Köpfe (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

200-Meter-Läufen: 1. Schüller (D.) 21,4 Sek.; 2. Döbner (D.) 21,5 Sek.; 3. Vorneher (S.) 22,1 Sek.; 4. Köpfe (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

400-Meter-Läufen: 1. Buchner (D.) 50,2 Sek.; 2. Neumann (D.) 50,3 Sek.; 3. Mores (S.) 51,3 Sek.; 4. Schneider (D.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

800-Meter-Läufen: 1. Engelhardt (D.) 2:02,1 Min.; 2. Böcher (D.) 2:02,3 Min.; 3. Schwebel (S.) 2:02,6 Min.; 4. Jaugg (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

1500-Meter-Läufen: 1. Böcher (D.) 4:08,6 Min.; 2. Bolke (D.) 4:10,3 Min.; 3. Dafter (S.) 4:18 Min.; 4. Merier (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

3000-Meter-Läufen: 1. Rohn (D.) 15:13,4 Min.; 2. Petri (D.) 15:22 Min.; 3. Marthe (S.) 16:47 Min.; 4. Rih (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

110-Meter-Hürdenläufen: 1. Trobach (D.) 15,2 Sek.; 2. Köpfe 15,8 Sek.; 3. Meier (S.) 16 Sek.; 4. Ruesch (S.). Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Weitsprung: 1. Dobermann (D.) 7,415 Meter; 2. Meier (S.) 7,24 Meter; 3. Schumacher (D.) 7,05 Meter; 4. Sutter (S.) 7,045 Meter. Deutschland 6 Punkte, Schweiz 4 Punkte.

Hochsprung: 1. Köpfe (D.) 1,86 Meter; 2. Beeß (D.) 1,82 Meter; 3. Tschibli (S.) 1,77 Meter; 4. Antean (S.) 1,72 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Stabhochsprung: 1. Gerpach (S.) 3,60 Meter; 2. Reeg (D.) 3,50 Meter; 3. Köpfe (S.) und Schumacher (D.), je 3,40 Meter. Schweiz 5 1/2 Punkte, Deutschland 4 1/2 Punkte.

Angelstehen: 1. Brechenmacher (D.) 14,10 Meter; 2. Schröder (D.) 13,97 Meter; 3. Ruesch (S.) 13,62 Meter; 4. Hünenberger (S.) 12,765 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.) 43,32 Meter; 2. Conturbia (S.) 42,20 Meter; 3. Hähnen (D.) 41,78 Meter; 4. Ruesch (S.) 39,66 Meter. Deutschland 6 Punkte, Schweiz 4 Punkte.

Speerwerfen: 1. Molles (D.) 59,47 Meter; 2. Hoffmeister (D.) 52,98 Meter; 3. Würth (S.) 49,68 Meter; 4. Reimer (S.) 46,96 Meter. Deutschland 7 Punkte, Schweiz 3 Punkte.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Buchner, Dr. Wichmann, Döbner, Schüller) 41 Sek.; 2. Schweiz 43 Sek. Deutschland 3 Punkte, Schweiz 1 Punkt.

4 mal 400-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Schmidt, Engelhardt, Neumann, Buchner) 3:19,6 Min.; 2. Schweiz 3:26,2 Min. Gesamtergebnis: Deutschland 90 1/2, Schweiz 45 1/2 Punkte.

Pferderennen

Rennen zu Neuf, den 31. Juli 1927. 1. Rennen: 1. Eisenbraut, 2. Gauner, 3. Diadem. Tot.: 22-14, 14, 15. 2. Rennen: 1. Champagner, 2. Orlandus, 3. Robaoul. Tot.: 46-18, 15, 36. 3. Rennen: 1. Montezuma, 2. Marthe, 3. Bingolf. Tot.: 85-42, 20, 33. 4. Rennen: 1. Truchsch, 2. Fafnir, 3. Ezzelenz. Tot.: 38-16, 21, 26. 5. Rennen: 1. Freigeist, 2. Pillar, 3. Glodengießer. Tot.: 22-44, 79. 6. Rennen: 1. Stättliche, 2. China, 3. Limone. Tot.: 26-15, 29, 20. 7. Rennen: 1. Katscha, 2. Efsen, 3. Jobbe. Tot.: 22-15, 13, 22.

Berlin-Straußberg. 1. Rennen: 1. Ranz, 2. Glad Belvet, 3. Franja. Tot.: 27-22, 13, 12. 2. Rennen: 1. Magier, 2. Nache, 3. Sahara. Tot.: 14-12, 16. 3. Rennen: 1. Bunderbär, 2. Tibet. Tot.: 11. 4. Rennen: 1. Logarithmus, 2. Heiliger Narr, 3. Escorial. Tot.: 50-14, 13, 18. 5. Rennen: 1. Verusa, 2. Menelao, 3. Rucilla. Tot.: 99-25, 14. 6. Rennen: 1. Ring Lear, 2. Lichtse, 3. Clothilde. Tot.: 16-10, 10. 7. Rennen: 1. Fadda, 2. Manon, 3. Baaster Lily.

Kaiser-Natron

verfeinert im Geschmack, ist sehr bekömmlich, bringt Erleichterung und Linderung bei Sodbrennen, Magensäure, wirkt beruhigend. Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (1-58)



Die deutsche 4 mal 100-Meter-Staffel, die gegen die Schweizer in Weltrekordzeit (41 Sek.) siegte.

der im 1500-Meter-Lauf einen feinen Sieg in 4:08,6 Min. vor dem Steitiner Folgte. In beiden Rennen endeten die Schweizer weit zurück.

Am deutlichsten aber offenbarte sich die deutsche Ueberlegenheit auf der 5000-Meter-Strecke. Hier scheint der Berliner Rohn das Erbe Bedarfs anstretten zu wollen. Zunächst ließ sich Rohn von dem Hamburger Petri führen, in den letzten 500

Metern, mehr als 1 Meter weiter als Conturbia (S.), der 42,20 Meter erreichte. Der sonst so zuverlässige Deutsche Meister, Hähnen, wurde mit 41,78 Meter Dritter. — Im Speerwerfen scheint Deutschland jetzt in Molles-Königsberg einen Vertreter zu haben, der auch starker internationaler Klasse gewachsen ist. Sein bester Wurf, über 61 Meter, konnte wegen Uebertretens nicht anerkannt



Die neue Flasche

Die überraschende Schönheit

eines gepflegten Frauenkopfes hängt hauptsächlich von der Wirkung des Haars ab. Versäume also nicht dem schönsten Schmuck der Frau die richtige Pflege angedeihen zu lassen und nimm nur

AUXOLIN

KOPFWASSER

F. WOLFF & SOHN

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 177 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 1. August

Handelsvertrag mit Südslawien.

Günstige Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.
GA. Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtb.) Die deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen haben in jüngster Zeit insofern zu einem beachtlichen Teilergebnis geführt, als die sogenannten Karlsbader Beschlüsse über die Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen für Häute und Felle schon vor dem endgültigen Abschluss der Verhandlungen, und zwar voraussichtlich ab 1. August, in Kraft treten sollen.
Die Handelsvertragsverhandlungen mit Südslawien sind beendet. Man hofft, daß die Unterzeichnung des Vertrages in der nächsten Woche erfolgen kann. Ueber den Inhalt des Vertrages verlautet nur so viel, daß die Grundlage die gegenseitige Meistbegünstigung bildet.

Die neuen Frachtermäßigungen.

Bekanntlich ist von der maßgebenden Körperschaft der Reichsbahn-Gesellschaft in den letzten Wochen die Einführung von nicht unbedeutenden Frachtermäßigungen allgemeiner Art beschlossen worden. Mit Wirkung vom 1. August d. J. werden die neuen verbilligten Frachtsätze eingeführt. Aus einer Gegenüberstellung der neuen Sätze und der jetzt geltenden Sätze durch den Eisen- und Stahlwaren-Industriebund ist zu erkennen, daß die teuersten Wagenladungsklassen bis einschließlich C bei den Frachtermäßigungen vorzugsweise berücksichtigt worden sind. Es sind diese Klassen, nach denen die meisten Fertigwaren tarifiert werden, die durch die bisherige Tarifgestaltung besonders schwer mit Frachten belastet waren. Die großen Härten des bisherigen Tarifs sind daher wesentlich gemildert worden. Vom Standpunkte der Interessen der Fertigwaren-Industrien, namentlich auch der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, sind diese Tarifierleichterungen zu begrüßen.
Ein neuer Notariff für Lebensmittel.
Mit Gültigkeit vom 1. August 1927 gibt die Deutsche Reichsbahn den Notariff für bestimmte Lebensmittel neu heraus. Das Güterverzeichnis der Neuauflage bedeutet eine wesentliche Beschränkung gegenüber der bisherigen Lage. Ab 1. August 1927 werden nach dem Notariff nur noch folgende Güter befördert werden können: Klasse der Klasse B, Getreide und Hülsenfrüchte der Klasse C, frische Feld- und Gartenfrüchte der Klasse C, Getreide und Getreideerzeugnisse der Klasse C, frische Obst- und Gartenfrüchte der Klasse E, frische Mohrrüben und Karotten sowie frische Kohlrüben der Klasse F.

Fragen des landwirtschaftlichen Realcredits.

Die Enquete-Kommission des Reichswirtschaftsrates befaßt sich in ihrer Samstagsitzung mit Fragen des Realcredits, soweit sie die Landwirtschaft betreffen. Dabei ist vor allem die Bedeutung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt für die Befriedigung des landwirtschaftlichen Kredites eingehend von den Sachverständigen, die sich aus prominenten Leitern der öffentlich-rechtlichen und privaten Realkreditinstitute zusammensetzten, eingehend erörtert worden, wobei auch das für und wider der Tätigkeit der Rentenbank-Kreditanstalt Gegenstand lebhafter Diskussionen war.
Großhandelsindex.
Die auf den Stichtag des 27. Juli 1927 berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsanstalt hat gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent auf 130,0 (127,7) angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,2 Prozent auf 130,0 (127,7) gestiegen. Die Indexziffer der Kolonialwaren ist um 0,6 Prozent auf 127,1 (127,9) zurückgegangen. Unter den Industriestoffen hat die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 Prozent auf 132,8 (132,5) und diejenige der industriellen Fertigwaren auf 147,5 (147,3) angezogen.

Entwicklung im Handel.

Die Treibhausluft der Inflation hatte den Produktions- wie auch den Vertriebsapparat der deutschen Volkswirtschaft bekanntlich stark auszuweiten lassen. In einer Zeit, da man nur noch in Waren irgendwelcher Art Mittel zur Weiterhaltung und evtl. zur Wertsteigerung sah, nach Gegenständen aller Art gierig griff, in einer solchen Zeit drängten sich naturgemäß viele Berufe und noch viel mehr Unternehmungen in den Handelsstand. So wuchs die Zahl der Betriebe, und schließlich wuchs vor allem durch Arbeitszeitverkürzung und ähnliche beschränkende Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes auch besonders stark die Zahl der beschäftigten Personen.
Zwar verminderte sich auch im Handelsgewerbe nach der im Herbst erfolgten Währungsstabilisierung allmählich die Betriebszahl sowohl wie der Personalbestand. Aber die seit Mitte 1924 einsetzende Belebung des Wirtschaftslebens brachte es mit sich, daß in den Tagen der Berufs- und Gewerbebeurteilung, im Juni 1925, auf dem verkleinerten Reichsgebiet noch 942 000 Betriebe des Groß-, Einzel- und Hausierhandels bestanden, in demselben 2 479 000 Personen beschäftigt waren. Das Handelsgewerbe war also außerordentlich stark angewachsen im Zeitraum 1907 bis 1925. Und während in Industrie und Handwerk die Betriebszahl ungefähr gleichgeblieben und sich die Zahl der Beschäftigten nur um zirka 25 Prozent vermehrt hatte, war im gleichen Zeitraum die Zahl der Betriebe des Handels und seiner Nebengewerbe um 59,1 Prozent, die Zahl der Beschäftigten um 55,8 Prozent gestiegen. Freilich, man darf nie vergessen, daß ein gut Teil dieses Wachstums im Handelsgewerbe erfolgt ist unter den Sonnenstrahlen der glücklichen Jahre 1907 bis 1914. Aber man darf auch andererseits nicht übersehen, daß in der Kriegszeit und auch in den ersten Nachkriegsjahren gerade der solide Handel zusammengedrückt und eingeschnürt worden war.

Reichsindex für die Lebenshaltungskosten.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 150,0 gegen 147,7 im Vormonat. Sie ist demnach um 1,6 Prozent gestiegen.

Die New Yorker Pelzauktion.

Die von der New York Auktion-Company veranstaltete Pelzauktion brachte, laut „Kont.“, einen Gesamterlös von 3 500 000 Dollar. Für Wölfe und Skunks ergeben sich Preissteigerungen um 15 Prozent, für Rottfische, beste Bismartratten, Kolinskys, Minks und schwarze Bären erhöht sich die Notierung um etwa 10 Prozent, für Luchse und Marmel um 5 Prozent. Geringwertigere Sorten Bismar und Opossums waren teilweise billiger angeboten. Bei Eichbörnchen beträgt die Preissteigerung etwa 10 Prozent. Vermerkt wurde das starke deutsche und französische Interesse für Skunks.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute anfänglich nicht einheitlich, im Grunde genommen aber verhältnismäßig freundlich, trotz der Geschäftsstille, die heute auch durch die Flucht der Börsianer vor der Hitze und durch das übliche Ausbleiben der Order-Erneuerungen bei Monatsbeginn begründet sein mag, und zahlreiche Kursschwankungen und im allgemeinen weiteres Abdrücken der Kurse zur Folge hatte. Eine gewisse Anregung boten die Monatsberichte der Großbanken und Arbeitsämter, welche übereinstimmend ein weiteres Ansteigen der Konjunktur, auch die Widerstandsfähigkeit der Börse, nicht minder aber die unveränderte Anspannung und Unsicherheit des Geldmarktes betonen. Das Geschäft beschränkte sich nur auf Spezialitäten, zu welchen heute Gesellschaften für elektrische Unternehmungen traten, die in großen Mengen aus dem Markt genommen wurden, angeblich auf Schweizer Käufe hin, an die sich unbestätigte Gerüchte über bevorstehende Kapitalerhöhungen knüpfen.
Ein zweites lebhaftes Marktgebiet waren heute die Schiffahrtsspekulationen, die auf hauseigene Käufe durchweg um 1,5 bis 2 Prozent ansetzten, wobei gute Jahresergebnisse erwartet werden, während die Freigabeerwartungen gegenwärtig zurückzutreten scheinen. Von den anderen Spezialitäten waren Farbenaktien und Waldbörsen heute lebhaft abgewechselt, teils nur knapp behauptet. Auch die beiden Kunstseideaktien waren etwas schwächer.
Am Rentenmarkt wurde die Auslosungsanleihe heute erstmals in Prozenten des Ablösungsbetrages notiert, wobei Nr. 1 fest blieb, während Nr. 2 sich leicht abschwächte. Neubesetzungsanleihe gut behauptet, ebenso Schutzgeldanleihe. Bei den ausländischen Renten waren Bonnier etwas fester, ebenso Antiochia.

Im Verlaufe des Tages zog der Markt der Aktien für Gesellschaften für elektr. Unternehmungen das Interesse fast der gesamten Börse auf sich. Bei großen Umsätzen stieg der Kurs auf 251, nachdem er auf 249,75 nachgegeben hatte. Die sonstigen Märkte waren still, aber freundlich, bei wenig veränderten Kursen.
Am Kassamarkt war das Geschäft wieder minimal und die Stimmung eher leicht abgewechselt. Am unnotierten Markt war die Haltung etwas freundlicher bei Kurserwartungen von 1 bis 3 Prozent.
Der Devisenmarkt war still, das Pfund gegen den Dollar etwas fester, Paris behauptet. Der Lei wegen der Kronprinzendankstiftung Carols schwächer.

Am Geldmarkt blieb die Lage angespannt. Tagesgeld 7 bis 8,5 Prozent (knapp), Monatsgeld 8 bis 9 Prozent nominal, die Wareneinzelheiten gegenwärtig zur Reichsbank, Privatkredit unverändert 5 Prozent.

Die Börse schloß bei lebhaftem Geschäft in Gesellschaften für elektr. Unternehmungen und Farbenindustrie mit wenig veränderten Kursen. Farben 200,75, Gesellschaft für elektr. Unternehmungen 251, Glanzstoff 72,5.

Berliner Freiverkehrskurse vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Kölnener Börse vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Amstelsche Berliner Devisenkurse.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenmärkte.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Nächste Dampferfahrten der Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Amstelsche Torsionspreise an der Berliner Metallbörse vom 1. August 1927.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Berliner Produktionspreise vom 28. Juli d. J.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Viehpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

Warenpreise vom 1. August.

Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00
Adler-Kohle	100,00	Adler-Kohle	100,00

